



CHAMPIONS ZUM ANFASSEN

Rappelvoll mit über 230 Teilnehmern, davon erfreulich viele Frauen, ist der Saal beim 4. Internationalen Champions Kongress im Steigenberger Frankfurter Hof.

Dr. Armin Nedjat eröffnet den Kongress mit Neuheiten aus der Wissenschaft, Champions-Produktinnovationen und daraus erwachsenden neuen Behandlungsoptionen. Viel Aufmerksamkeit bei den Zuhörern erzielen die Ausführungen zu Titan-Unverträglichkeiten und dem neuen alternativen WIN!PEEK Material. „Es gibt bei Titan ebenso wie bei Zirkon einen gewissen Abrieb, und diese Partikel werden von Makrophagen erkannt“, erklärt Nedjat. „Es handelt sich nicht um eine Allergie, sondern um eine Antwort des Immunsystems, die bei manchen Patienten leider entgleist und zu einer Vielzahl von Beschwerden führen kann.“ WIN!PEEK bricht nicht und hat eine dem Knochen ähnliche Bio-Elastizität. Diese zeige sich allerdings auch im koronaren Bereich, daher gebe man dem WIN!PEEK hier eine zusätzliche Fixierung mittels einer Zirkon-PrepCap. Champions hat zudem ein spezielles Verfahren entwickelt die Oberfläche der Spritzguss-Teile aufzurauen und damit die Knochenapposition zu verbessern. „Der natürliche Zahn ist auch nicht ‚osseointegriert‘, und daher möchte ich auch nicht, dass meine Implantate sich mit dem Knochen nahtlos verbinden. Ich rede lieber von einer ‚Osseo-Connection‘ aufgrund der osteophilen Eigenschaften des PEEK-Materials“, so Nedjat.

Seine Haltung zum blinden Vertrauen in die navigierte Implantologie illustriert Nedjat mit einem skurrilen Foto, das ihn im Auto mit einem aufgesetzten Sturzhelm zeigt. So lange er nicht wisse,

wie man Auto fahre, nutze dieser gar nichts, stattdessen schränke er sein Sichtfeld ein und wiege ihn in trügerischer Sicherheit. „Kein Roboter der Welt kann unser Gefühl ersetzen“, so Nedjat, „und wenn meine Patienten mich fragen, woher ich denn wisse, wo der Knochen sei, antworte ich: ‚Wir machen alles digital – Digitus bedeutet schließlich Finger!‘“

OA Dr. Peter Robotta aus Münster tritt dennoch mit dem Thema „Digitaler Workflow“ an, wobei er den Aspekt der optischen Abformung einer aktuellen Standortbestimmung unterzieht. „Wer keine Lust hat, seine Präparationsgrenzen-Technik zu verbessern, braucht sich um verbesserte Abformtechniken erst gar kein Gedanken zu machen“, bemerkt er und demonstriert mit der Doppelfadentechnik eine wichtige, für die Teilnehmer direkt am Montag einmal auszutestende einfache Methode zur deutlich verbesserten Darstellung der Präparationsgrenzen.

Den konsequent nächsten Schritt präsentiert Dr. Volker Knorr mit seinem „Knorr-Konzept“ eines vollständig geschlossenen digitalen Workflows. Mit der Präparation setzt Knorr sofort das Abutment, sodass der DVT-Scan die vollständige Lage abnehmen kann. Die Prothetik wird dann zunächst im Kunststoff erstellt und einprobiert, eventuelle Korrekturen können damit noch vorgenommen werden, erst anschließend erfolgt die Kopie in Keramik. Mit einer Komposit-Manschette von 1-2 mm verhindert Knorr einen Kollaps des Weichgewebes.

Zu fortgeschrittener Stunde übernimmt nun OMR Dr. Rainer Kazda aus Wien und entspannt die Zuhörer mit einem humorvoll-philosophischen Rückblick auf 37 Jahre Implantologie.



Dr. Ernst Fuchs-Schaller mag es biologisch.

Dr. Frank Schrader aus Zerbst hat mit einteiligen Implantaten und seinem Konzept „Feste Zähne an einem Tag“ Erfolgsquoten, die sich sehen lassen können. „Moderne Praxiskonzepte und kollegiales Netzwerken“ ist Thema von Dr. Gerhard Quasigroch, Zahnarzt und Zahntechniker aus Oldenburg, der die Funktionsdiagnostik als wesentliche Grundlage darstellt. Dr. Tilman



Zwei Champions: Extremsportler Joey Kelly und Dr. Armin Nedjat.

Flechsigt aus Witzzenhausen beeindruckt mit chairside gefertigten CEREC-Restaurationen auf zweiteiligen Champions evolutions-Implantaten. Flechsigt macht gute Erfahrungen mit einer gezielten, zirkulären Übermodellation der Keramik für ein verbessertes Emergenzprofil und eine Vermeidung von Putznischen. Als erste Frau im Referentenpool präsentierte nun Dr. Jolanta Nowakowska-Socha aus Przeclaw (Polen) diverse Sofortimplantationsfälle mit einteiligen Champions-Implantaten. Die minimalinvasive Vorgehensweise, die Vermeidung aufwendiger Augmentationen und auch die wirtschaftlichen Aspekte kämen den Bedürfnissen ihrer Patientenklientel sehr entgegen.

Trotz eines launigen Dinnerabends mit Tanz bis weit nach Mitternacht, bei dem Dr. Armin Nedjat höchstpersönlich mit seiner Band aus alten Tagen in die Tasten greift, finden sich anderentags alle pünktlich morgens zum Vortrag von Dr. Dan McEowen, Repräsentant der US-Niederlassung von Champions Implants in Maryland und gleichzeitig begeistertem Anwender, ein. OA Dr. Augusto André Baptista aus dem luxemburgischen Remich gibt einen umfassenden Überblick der zur Zeit verfügbaren Alternativen für die Knochenaugmentation. Universitäts-Professor Dr. Pierre Bravetti aus Nancy präsentiert anspruchsvolle Lösungen beim stark atrophischen und unbezahnten Kiefer. „Wieso haben Sie mir nicht gleich gesagt, wie einfach es sein kann?“, schildert Dr. Frederic Lorente aus Jonquieres die dankbaren Reaktionen vieler seiner Patienten nach der Behandlung mit der MIMI Flapless-Technik, und zeigt viele Tipps und Behandlungskniffe.

Nach dem dichten zahnmedizinischen Programm widmet sich der nächste Vortragsblock betriebswirtschaftlichen Aspekten für die Praxis. Dipl.-Betriebswirtin Nadja Alin Jung (Frankfurt) zeigt, wie sich mit gezieltem und strukturiertem Marketing Patientenzahlen und Praxisumsätze deutlich steigern lassen. Torsten Klapdor aus Essen berät mit seiner medidentas auf reiner Honorarbasis Zahnärzte im Finanzbereich und bezeichnet sich in seinem sehr unterhaltsamen und informativen Vortrag selber als „Finanzberater nach dem Robin-Hood-Prinzip“. Lars Bernotat legt dem Publikum das Zahnarzt Netzwerk goDentis mit einer Vielzahl unterstützender Dienstleistungen nahe.

Die Nachmittags-Sektion eröffnet Dr. Marc Bert aus Paris, renommierter Autor etlicher Fachbücher, mit dem provokanten Thema „Wie verliere ich ein Implantat?“ und einer Übersicht der dem implantologischen Misserfolg zugrundeliegenden biologischen und mechanischen Fehlerquellen. Dr. Mariusz Duda aus dem polnischen Katowice zeigt eine beeindruckende Zahl von mit der MIMI-Flapless-Technik erfolgreich gelösten Fällen.

Ein witziger Höhepunkt des zweiten Kongresstages ist die Verleihung des „Promi-Champions“-Pokals an Multitalent und Extremsportler Joey Kelly, der mit launigen Einblicken in sein spektakuläres Leben für viele Lacher und manchen Aha-Effekt sorgt.

Den Sonntagmorgen eröffnet Dr. Hervé Birbes aus Saint Gratien mit einem Überblick seiner Behandlungskonzepte mit MIMI Flapless. Dr. Oliver Scheiter hat seine Klinik marident in Illetas bei Palma de Mallorca und bedankt sich ironisierend bei Armin Nedjat, der seinem Vortrag das elitäre Thema „MIMI II Flapless in Perfektion“ verliehen habe, dem er nun ja gerecht werden müsse. Wie sein dichter und mit vielen alternativen chirurgischen Protokollen und Ansätzen reicher Vortrag zeigt, darf er das Prädikat aber verdient führen. Mittels Angle Modulation und eines „bioaktiven Containers“ arbeitet Scheiter inzwischen weitestgehend ohne Einsatz von augmentativen Fremdmaterialien. Der Ausdruck Perfektion sei insofern gerechtfertigt, als dass seine Vorgehensweise 100% biologisch sei, bei einem minimalen Trauma, mit dem der Körper selber sehr gut zurecht käme. Scheiter moniert, dass Zahnmediziner häufig zu wenig über



Perfektion-ist Dr. Oliver Scheiter.

medizinische Gesamtzusammenhänge informiert seien und damit die biologischen Selbstheilungsfähigkeiten nicht ausnutzen könnten. Dr. Ernst Fuchs-Schaller aus Thalwil vergleicht die Technik der Winkelmodulation in seinem abschließenden Vortrag mit dem Aufdehnen eines Brotes, bei dem die Rinde bewegt und die Krume verdichtet wird. „Damit gewinnen Sie in wenigen Minuten eine deutlich bessere Knochenstruktur.“ Champions MIMI-Implantate passten in seinen Augen perfekt zu dieser Technik, weil sie mit dem Non-Flap-Vorgehen die geforderte biologische Vorgehensweise beachten. „Denken sie immer biologisch!“, fordert Fuchs-Schaller und präsentiert mit gewohntem Temperament sehr beeindruckende Lösungen auch bei Ausgangssituationen mit starker Atrophie.

Geselliger Höhepunkt der Veranstaltung ist der gemeinsame Besuch eines Konzertes der „The Queen Kings“, einer der besten Queen-Coverbands. „We are the Champions“ wird dabei, Ehrensache, von allen natürlich lauthals mitgesungen. ■